

Hallisches Tageblatt.

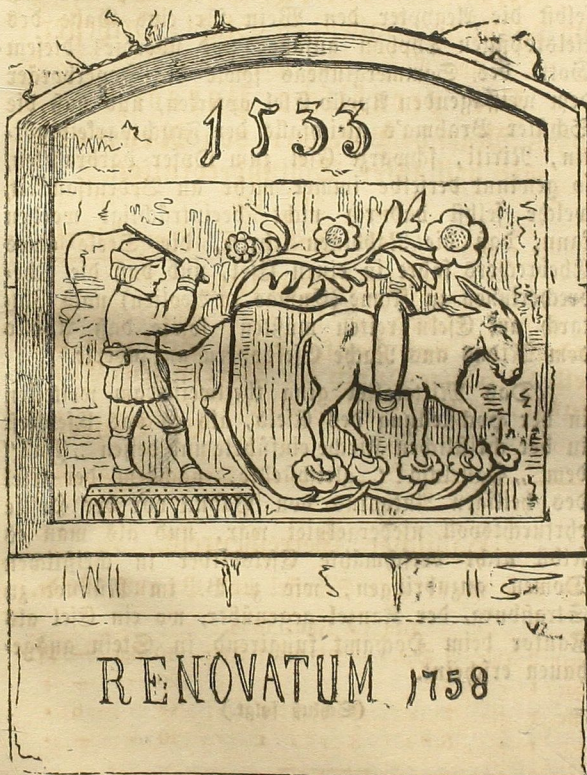
Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 140.

Sonnabend den 19. Juni.

1858.

Das Halle'sche Wahrzeichen: „der Esel auf Rosen.“



Es gereicht Unterzeichnetem zur größten Freude, endlich heute ein vor Jahr und Tag seinen lieben Mitbürgern gegebenes Versprechen halten zu können.

Damals war in diesen Blättern wiederholt von dem Wahrzeichen unserer Stadt, einem auf Rosen wandelnden Esel, die Rede, und Einfender dieses nahm daraus Veranlassung das betreffende Bild-

chen, wie es in Hondorff's Chronik auf uns gekommen ist, zum Abdrucke gelangen zu lassen. Inzwischen nun trug derselbe Sorge sich eine bis in's Kleinste treue Copie des Steinbildes zu verschaffen und die mit der Zusammenstellung aller Wahrzeichen deutscher Städte beschäftigte Leipziger Illustrierte Zeitung ließ nicht nur die Zeichnung bereitwilligst in Holz schneiden, sondern nahm auch den dieselbe begleitenden Text gern in ihre Spalten auf. Dank endlich dem freundlichen Entgegenkommen der betreffenden Redaction, die Unterzeichnetem alsbald ein Cliché des Wahrzeichens in Rede (wie aller übrigen Halle's) zugehen ließ, dessen Abdruck nun hiermit versprochenemmaßen erfolgen kann.

Der Vollständigkeit wegen, mit welcher Alles und Jedes, was sich auf die Geschichte, Deutung u. des Bildchens bezieht, in dem erwähnten Artikel zusammengestellt ist, dürfte die Ausnahme desselben auch den Lesern dieses Blattes nicht unwillkommen sein.

(Es heißt dort*):

Wenn es auch gerade in der Weltgeschichte wie im Alltagsleben nicht eben zu den Seltenheiten gehört, daß Esel, prächtig aufgeschirrt, auf Rosen einherwandeln, während die Klugen und Weisen auf Disteln und Dornen sich mühsam dahinschleppen mußten, so bleibt es doch immer interessant zu untersuchen, wie die Hallenser zu ihrem vorzüglichsten Wahrzeichen, dem Esel, der auf Rosen wandelt, gekommen sein mögen. Urkundlich ist allerdings nichts darüber aufgezeichnet, noch als vorhanden gewesen bekannt, und es haben sich bereits seit zwei Jahrhunderten die Topographen in oft seltsamen und gewagten Vermuthungen darüber ergangen, ohne jedoch zuverlässig den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben.

*) Leipz. Ill. Zeitung Nr. 758 Jahrg. 1858 S. 34.

Der Esel ist übrigens mit Nichten zu allen Zeiten ein verachtetes Thier gewesen, und man dachte im Alterthum edler vom Esel, als ihn das deutsche Sprichwort bedacht hat: „Wir wollen ihn bitten, wie man dem Esel thut.“ Er wird vielmehr als ein gewaltiges, rettendes, weissagendes, göttlich verehrtes, messianisches Thier in der Geschichte und namentlich in der Symbolik der alten Völker genannt, und der Esel, der einst glaubte, daß man ihn und nicht die von ihm getragenen Heiligthümer verehrte, verspürte gewissermaßen den gerechtfertigsten Ahnenstolz in seinem Innern. Denn waren es nicht die Esel, welche den Olympiern gegen die stürmenden Giganten dienten, rettete nicht Silens treuherziges Langohr die vom Priap bedrohte Keuschheit der Vestal? — Ja die alten Mythologen kennen sogar geflügelte Esel, und aus Dankbarkeit sind sie von den Göttern an das Firmament in das Zeichen des Krebses als hellleuchtende Sterne versetzt worden. — Aus gleichem Gefühle verlieh Dionysos dem Esel die Gabe zu reden und daher ist es kein Wunder, daß sich Bileam als Reitthier desselben bediente. Christus, wie der König in Jakob's Tagen, reitet der Weissagung gemäß auf einem Esel, und Päpste und Cardinäle haben dem geduligen Rücken dieser anspruchslosen Größe bis auf den heutigen Tag am liebsten ihre heiligen Persönlichkeiten anvertraut. — Bei der Geburt des Welttheilands, wie der des Mithras, figurirte neben dem Ochsen ein Esel, und nach den Rabbinen war unter den neun Gegenständen, welche am sechsten Schöpfungstage geschaffen wurden, auch das „Maul der sprechenden Eselin des Bileam.“ — Gedenken wir ferner des Eselskultus der Babylonier und namentlich der Syrer, zu dem sich auch die Israeliten so sehr hingeneigt fühlten, indem sie dem Kultus des Baal Peor und Anamelech huldigten, und daß nach Josephus sogar im Allerheiligsten des Tempels zu Jerusalem ein goldener Eselskopf sich vorfand, so steigt bei uns der Esel unbedingt im Ansehen. Erinnern wir uns ferner, daß nach 2. Mos. 13, 13 auch die Erstgeburt der Esel durch ein Schaf bei den Priestern gelöst werden mußte, daß ferner nach den Rabbinen Abraham's Esel, auf dem er den Isaak zur Opferstätte tragen ließ, das Reitthier sein soll, das den Messias am Ende der Tage tragen wird, ja dieser vor Erschaffung der Welt bereits vorhanden gewesen sein soll, so muß es uns mehr und mehr zur Hochachtung gegen dieses Thier stimmen. Denken wir ferner daran, daß aus dem Eselskinnbacken des Simson, mit dem er die Philis-

ter erschlug, nach Richter 15, 19 ein Brunnenquell floss, und daß der Esel des Silen gleichfalls durch den Tritt seines Hufes eine Quelle hervorstampfte, was auch im Mittelalter wiederholt bei der Stiftung des Klosters Allerheiligen im Großherzogthum Baden stattfand, welches 1196 durch Utta von Schauenburg gestiftet wurde, daß außerdem im alten Römerthum ein bekränzter Esel die Opferluchen am Feste der Vestal nach deren Tempel trug, daß ferner nach Columella der Eselschädel als Schuttmittel der Felder und Gärten diente, ja daß der Esel sogar in weisevoller Beziehung zum Weinbau stand, weshalb man auch zu Nauplia einen Esel aus einem Felsen gehauen zeigte, von dem man das Beschneiden des Weinstocks erlernt haben wollte, und daß selbst die Aegypter den Wein für eine Gabe des eselsköpfigen Typhon ansahen und überdies diesem Gotte des Sommerglühens sowie die Hyperboräer dem weissagenden Apollo Esel opferten, und daß die Schüler Brahma's gleichfalls der Fruchtbarkeitsgöttin, Niriti, schwarze Esel zum Opfer darbrachten, so gewinnt derselbe immer mehr an Bedeutsamkeit, welche selbst dadurch nicht beeinträchtigt werden kann, daß die Rabbinen lehren, die Seele eines Ehebrechers fahre in einen Esel, und daß die Ehebrecherinnen zu Ryme (Cumae in Aeolien) nach Plutarch auf Eseln reiten mußten, sowie daß Apollo dem Midas aus Rache Eselsöhren anzuberte.

Das Mittelalter ging theilweise am weitesten in der Hochstellung des Esels, als es das Eselsfest in der christlichen Kirche einfuhrte und dessen „Ja!“ dem „Halleluja!“ gleichstellte, nachdem der Esel des heiligen Antonius von Padua vor der Hostie ehrfurchtsvoll niedergekniet war, und als man es selbst nicht verschmähte Eselsbilder in christlichen Domen anzubringen, wie z. B. im Münster zu Straßburg, der Kanzel gegenüber, wo ein Esel als Kantor beim Hochamt fungirend in Stein ausgehauen erscheint.

(Schluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Die Spar-Gesellschaft für ärmere Klassen

zeigt hiermit an:

- 1) daß Herr **Schönemann** die Receptur Nr. 6 übergeben und Herr **Tölle** (Firma: **Sonne-mann**), Glauchaische Kirche Nr. 2, dieselbe übernommen hat. Beide Herren nehmen Einlagen für Winter-Bedürfnisse an;
- 2) daß Herr **Winger**, Kleinschmieden Nr. 3, eine neue Receptur für die Spar-Gesellschaft übernommen hat und täglich Einlagen annimmt.

Halle, den 18. Juni 1858.

Fubel.

Ertausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Obst-Verpachtung.

Montag den 21. Juni Nachmittags 2 Uhr soll das Obst im sonst **Funke'schen** Garten vor dem Steinthor an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Der dem Dr. **Düffer** gehörige Ackerplan Nr. 71 in Diemiger Flur von 15 Morgen 139 □ Ruthen, welchen gegenwärtig der Anspanner **Hoffmann** daselbst in Pacht hat, soll meistbietend durch mich verkauft werden und habe ich hierzu Termin zum

26. Juni e. Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaumt, wo auch der Plan-Extract und die Bedingungen vorher eingesehen werden können. **Gödrcke**, Justizrath.

Reisrock-Schuuren in Baumwolle und Manilla-Gauf, die Elle 6 $\frac{3}{4}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ Gr., für Wiederverkäufer billiger, fertig

Mag Lampe, Mühlgasse Nr. 8.

Höchst wichtig für Bruchleidende:

Um dem schmähligen Treiben einer Anzahl Pfu-scher und Quacksalber ein Ende zu machen, erkläre ich hiermit allen Bruchleidenden, denselben auf **fran-kirte** Briefe gratis meinen Rath und meine lang-jährigen Erfahrungen mitzutheilen, aus welchen hervorgeht, daß auch **alle** zurücktretenden Brüche geheilt werden können.

Dr. med. **Krüsh** in Gais, Kanton Appenzell,
in der Schweiz.

Frische **Sächsische Fischbutter**, **Mün-chener Schmelzbutter** und **Ungarisches Schweinefett**,

Selterwasser, **Sodawasser** in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen und **Bitterwasser** in frischer Füllung, **Simbeersyrop**, **Simbeer-Limonaden-Extract** und **Simbeer-Essig**,
echt bairischen Malzzucker empfiehlt
Carl Brodtkorb.

Langes Roggenstroh,

das Bund 5 Gr., Obersteinthor Nr. 13.

Ein starkes eichenes Faß mit Eisenreifen und ein Heizofen mit eisernem Unterofen und Rache-laufsatz sind zu verkaufen Steinweg Nr. 11.

Eine neumilchende Ziege und zwei Junge stehen zum Verkauf Rathhausgasse Nr. 13.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf große Brauhausgasse Nr. 18.

2 fette Schweine zum Verkauf Ballstraße Nr. 31.

3 Jalousieladen stehen billig zum Verkauf Grasweg Nr. 7.

Ein Cochinchina-Hahn und Huhn ist zu verkaufen Barsüßerstraße Nr. 2.

Die Scheune, Garz Nr. 3 an der Straße belegen, ist zu verkaufen oder zu vermieten Rentmeister **Wünschmann**, Garz Nr. 35.

Torfmacher finden Beschäftigung Bär-gasse Nr. 9.

Ein herrschaftlicher Kutscher wird sogleich oder zum 1. Juli zu mieten gesucht. Näheres Steinweg Nr. 46, 1 Treppe hoch.

Ein rechtlicher Arbeitsmann findet fortwährend für den halben Tag Beschäftigung. Wo? ist zu erfragen in der Expedition des Tageblatts.

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen von außer-
halb wird für die Kinder gesucht zum 1. Juli c.
Kleinschmieden Nr. 9.

Einige Mädchen zu einer leichten Beschäftigung
werden gesucht Neunhäuser 4. **L. Müller.**

Eine Aufwärterin wird gesucht
Barfüßerstraße Nr. 7, eine Treppe hoch.

St. u. R. wird von ruhigen Leuten zum 1. Juli
zu miethen gesucht.Adr. unter C. L. in d. Exped.

Schuppen, Schüttdöden und Stallung von Jo-
hannis ab zu vermieten große Brauhausgasse 28.
Krauß.

Rathhausgasse Nr. 1 ist ein Laden nebst La-
denstube mit Gas Einrichtung von jetzt ab zu vermie-
then und den 1. October zu beziehen; auf Verlan-
gen auch eine Wohnung dazu. Näheres im Hause
selbst und Grafeweg Nr. 7 bei **L. Siegel.**

Ein Laden mit Wohnung oder Wohnung allein
vermietet große Klausstraße Nr. 38.

Eine freundliche Stube mit Cabinet ist zu ver-
mieten und 1. October zu beziehen. Näheres
große Ulrichsstraße Nr. 37.

Gestern Abend ist auf der Rabeninsel ein Gut
abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung
bei **H. Bremme**, im Geschäft der Herren **Teu-
scher & Bollmer** am Markt.

Ein goldener Uhrschlüssel ist am 16. Juni ver-
loren worden; er besteht aus einem Ringe mit einer
Lyra darin. Einen Thaler Belohnung erhält der
Finder bei dessen Abgabe am Kirchthor 9 parterre.

Ein Canarienvogel mit schwarzem Fleck auf dem
Kopfe ist entflohen. Wiederbringer erhält gute Be-
lohnung **Mittelwache Nr. 1.**

Ein Kanarienvogel ist zugeflogen
Kleinschmieden Nr. 2.

Eine Mutter von einer Rollwagen-Achse ist
von der Leipziger Straße bis auf den Markt ver-
loren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in
den „drei Königen.“

Die Frau, welche den fl. Kindermantel am
Donnerstag Abend in der fl. Ulrichsstraße aufhob,
wird gebeten, selbigen gegen eine Belohnung abzu-
geben **fl. Ulrichsstraße Nr. 15.**

Das Werk einer fl. Cylinderuhr ohne Ziffer-
blatt ist gestern auf dem Wege durch die Tauben-
gasse bis in den Apollgarten verloren gegangen.
Der Finder wird gebeten, es gegen eine gute Be-
lohnung Schmeerstraße Nr. 38 abzugeben. Vor
Ankauf wird gewarnt.

Sonntag den 20. Juni **Wasserfahrt** mit
Musik, vom **Apollgarten** nach der **Raben-
insel**. Abfahrt: 3 1/2 Uhr, a Person hin und zu-
rück 2 1/2 *Sgr.* Billets werden vor der Abfahrt aus-
gegeben. Zugleich bemerken wir, daß Jeder, der
früher nach Hause will, heruntergefahren wird.

Die m i t t.

Sonntag **großes Militair-Concert.**
Anfang 4 Uhr. Abends **Illumination** und **gro-
ßer Zapfenstreich**. Entrée für Herren 1 1/2 *Sgr.*,
Damen 1 *Sgr.*

Im Gasthof „zum Mohr“ in Siebichenstein
empfiehlt ein gut Glas Bier und Wein **Laue.**

Tivoli-Theater zur Weintraube.

Sonnabend den 19. Juni:

Doctor Wespe. Lustspiel in 5 Akten von
R. Benedix.

Sonntag den 20. Juni:

Der Liebestrank, oder: **Die Kunst geliebt
zu werden.** Komische Oper in 1 Akt von
Ferd. Gumbert.

Vorher zum zweiten Male:

Fröhlich, komische Oper in 2 Akten von
L. Schneider.

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 17. Juni		Den 18. Juni
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	26 Grad.	25 Grad.	15 Grad.
Wasser	21 1/2 „	21 1/2 „	20 1/2 „

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.